

1861.	Januar	Februar	März	April	Mai
IV. Gröfse des Niederschlags durch den Regenmesser; bestimmt in Par. Zollen.					
Höhe des Niederschlags	0,07	0,37	1,73	0,14	1,09
Reducirt in Darmst. Zollen	—	—	—	—	—
Auf Schnee kommen in Pariser Zollen von dem gesammten Niederschlag circa	0,067	0,239	—	—	—
V. Besondere Erscheinungen.					
Am 3. Juli Erscheinung eines Kometen. Am 4. Dec. Feuermeteor Abends 9 Uhr in nordöstlicher Richtung sich zeigend.					

Anmerk. : In dem VIII. Berichte Seite 73 muß es bei der in Darmst. Zoll. reducirtten Regenmenge heißen . . . 17.24.
 Desgleichen Seite 75 . . . 17.23.

V.

Meteoritische Notizen aus dem Vereinsgebiet.

Von Herrn Dr. Otto Buchner in Gießen.

Im VIII. Bericht von 1860 stellte ich Mittheilungen über das Meteor vom 20. Januar 1860 zusammen. Diese Lichterscheinung ist aber nicht allein in unserem Vereinsgebiet, sondern weit über dessen Grenzen gesehen worden : so in Nortorf in Holstein, in Coblenz, in Sons-le-Saulnier, Dep. Jura, und in Mühlhausen, Elsass. An letzterem Orte bemerkte man ein anfangs weißes, dann rothes Licht und heftige Detonation. In jener Gegend muß also die Feuerkugel explodirt haben. Von niederfallenden Steinen ist nichts bemerkt worden *).

*) Notizen darüber finden sich in Mittheil. d. Vereins nördl. d. Elbe, 1860, H. 4, Kiel 1861. Clement in Hamburg. Nachrichten 1860, Nr. 31. Züricher Vierteljahrsh. V, 229.

Juni	Juli	August	September	October	November	December	Jahr
3,14 —	3,44 —	1,01 —	2,29 —	0,00 —	2,48 —	0,62 —	16,41 17,76
—	—	—	—	—	0,043	—	0,349

Der Meteorstein von Darmstadt, der in der academischen Mineraliensammlung in Heidelberg ist, und von welchem kleine Bruchstücke nach Wien, in das britische Museum in London und in **Greg's** Privatsammlung in Manchester kamen, wurde von **Blum** genauer beschrieben *). Doch ist die Angabe der Etikette, daß der Stein 1815 gefallen sei, jedenfalls unrichtig, indem **Suckow** in seiner Mineralogie (II, 649) schon angiebt, daß mehrere Stücke, „nachdem man verschiedene Mahle heftige Knalle in der Luft gehört hatte“, im Darmstädtischen gefunden worden seien. Dieses Buch ist aber schon 1804 erschienen. Danach ist auch der Fallort Darmstadt zweifelhaft.

Der bekannte eisenreiche Meteorstein von Mainz wurde von einem Mainzer Bürger auf einem Spaziergang zwischen dem Münsterthor und dem Gauthor gefunden, und gelangte durch Herrn Dr. **Wittmann** an Herrn Dr. **Gergens**, der ihn beschrieb. Die Analyse wurde von **Seelheim** gemacht **). Bruchstücke dieses Steins befinden sich in dem k. k. Hof-

*) **Blum**, Verh. des nat.-hist.-medic. Vereins Heidelberg Bd. II, H. 4. 164; N. Jahrb. Pharmac. XVI, H. 5, 1861, 297.

) Jahrb. des Vereins für Naturkunde in Nassau, 1857, H. 12; **Erdmann's Journ. LXXIII, 235; Chem. Centralbl. 1858, 487; Jahrb. f. Min. 1859, 194; Wien. Acad. Ber. XLI, 755; **Poggend.** Annalen CVII, 371; CXI, 355, 366; **Rammelsberg**, Min. Chemie 932.

mineralien-Cabinet zu Wien, in den Universitätsammlungen zu Berlin und Göttingen, im britischen Museum zu London und in den Privatsammlungen von **Reichenbach** in Wien, **Phöbus** in Gießen und **Greg** in Manchester.

Noch ein anderer Stein muß bei Mainz gefallen sein. Von befreundeter Seite wurden mir über denselben folgende Notizen vermittelt: Er hatte etwa die Größe einer mittelstarken Faust und war mit einer glänzend grünlichbraunen Rinde überzogen; unter derselben kam stellenweise das körnige Gefüge zum Vorschein. Der Stein soll bei Zahlbach oder Bretzenheim wahrscheinlich gegen Ende des vorigen Jahrhunderts gefallen sein und befand sich noch in den dreißiger Jahren in einer Mainzer Privatsammlung. Dann ist er verschwunden. Der, resp. die ehemaligen Besitzer leben noch und erinnern sich deutlich des Steins, den sie als Knaben in einer Mineralien- und Raritätensammlung erbten und dessen Werth sie wohl kannten. Sogar eine Zeichnung konnte mir mitgetheilt werden. — Wüßte gar Niemand weitere Auskunft über den Fall des Steins und sein Verbleiben, sowie über die Zeit des Niederfallens des Steins „im Darmstädtischen“ Auskunft zu geben?

Der Sage nach soll im Gemäuer der Ruine Münzenberg in der Wetterau ein vom Himmel gefallener Stein eingefügt sein. Der mir als solcher gezeigt wurde, war ein dicker Basaltblock am Fusse des ersteigbaren Thurms und stark von Sammlern behauen. Eine solche Sage kann aber nicht aus der Luft gegriffen sein, sie ist den gewöhnlichen Ansichten zu stark entgegenstehend. Ich zweifle daher nicht, daß irgendwo im Gemäuer sich noch ein Meteorstein findet oder doch wenigstens befunden hat und jetzt etwa unter den Trümmern begraben ist. Bis jetzt ist aber der Schatz noch nicht gehoben.

Das schon früher erwähnte Eisen von Nauheim ist sehr zweifelhaft meteorisch, da es keine Widmannstädtenschen Figuren zeigt. Es soll in Wien einer genaueren Prüfung unterworfen werden.

Herr Professor **v. Klipstein** fand vor Jahren bei Rachelshausen in der Nähe der Stelle, wo der schöne strahlige Eisenglanz vorkommt, im Walde einen etwa 10 Pfund schweren Klumpen mit geflossener Oberfläche, den er für strahligen Eisenglanz hielt. Beim Spalten erwies es sich aber als dichter Magneteisenstein. Später in Wien beim Beschauen der dortigen Meteoriten fiel ihm ein, sein alter Klumpen könne auch meteorischer Natur sein. Doch nach der Erklärung von **Hörnes**, der eine Probe davon sah, stimmt diese mit keinem Meteoriten in Wien. Weitere Untersuchungen scheinen nicht angestellt worden zu sein, doch ist die Masse nach aller Wahrscheinlichkeit nicht meteorisch.

Selbst wenn das Vereinsgebiet möglichst weit gefaßt wird, so finden sich in demselben doch nur wenige Meteoriten in öffentlichen und Privatsammlungen. Sie beschränken sich meines Wissens auf Darmstadt (Großh. Naturalien cabinet, Herr **Gustav Stein** und Herr Obermed.-Rath **Winckler**), Frankfurt a. M. (Senkenbergisches Museum, Herr Senator **Keßler** und Herr **P. A. Kesselmeyer**), Gießen (academische Mineralien-

sammlung, Großh. Realschule, Herr Prof. **Phöbus** und Dr. **Buchner**), und in weiteren Kreisen Heidelberg (academische Mineraliensammlung), Mannheim (naturhistorischer Verein), Schaumburg (S. K. H. Erzherzog **Stephan**), Hanau (Herr Dr. **Röfssler**), Marburg (academische Mineraliensammlung und Herr Professor **Dunker**) und Cassel (höhere Gewerbschule). Auch Herr Professor **Köhler** in Marburg besitzt Meteoriten, doch konnte ich kein Verzeichniss erhalten, ebenso nicht von Herrn Obermedicinal-Rath **Winckler** und den kleineren Stücken des Herrn **Stein** in Darmstadt.

Dasselbst finden sich folgende Meteorsteine, l'Aigle : Frankfurt, **Kefsler**, 2 St. 6,5 Grm. Schaumburg 11 Grm. Gießen, **Phöbus** 6,3 Grm. Heidelberg. Marburg, **Dunker**, 2 St. 2,5 Grm.

Aussun, Clarac, Montrejeau : Gießen, **Phöbus** 6,3 Grm.

Barbotan : Darmstadt, Min.-Cab. 78,35 Grm.

Bokkeveld, Cap : Gießen, Realschule 3,95 Grm., **Phöbus** 2,5 Grm.

Chantonnay : Darmstadt, Min.-Cab. Schaumburg etwa 6 Grm.

Hanau.

Charsonville, Orléans : Schaumburg 11 Grm.

Chassigny, Langres : Gießen, **Phöbus**.

Darmstadt : Heidelberg etwa 90 Grm.

Ensisheim : Heidelberg. Gießen, **Phöbus** 10,4 Grm. Darmstadt,

Winckler. Cassel 18,3 Grm.

Erxleben : Gießen, Univ. 15,96 Grm.

Grünberg, Schlesien : Schaumburg 4,4 Grm.

Gütersloh : Gießen, **Phöbus** 13,4 Grm.

Juvinas : Darmstadt, Min.-Cab. 45,47 Grm.

Limerick : Heidelberg.

Lixna : Heidelberg.

Mainz : Gießen, **Phöbus** 18,2 Grm.

Mauerkirchen : Darmstadt, Min.-Cab. 15,2 Grm. Frankfurt,

Kefsler 4,5 Grm.

Mező-Madaras : Schaumburg, ganzer Stein 245 Grm.

New-Concord : Gießen, **Buchner** 5,642 Grm.

Pohlitz, Gera : Heidelberg.

Slobodka : Schaumburg, etwa 9 Grm.

Stannern : Darmstadt, Min.-Cab. Marburg, Univ. 61,4 Grm.

Heidelberg. Gießen, **Phöbus** 13 Grm. Mannheim, 2 kl. St. Frankfurt,

Kefsler 21 Grm. Schaumburg 560 Grm., 56,9 Grm. Hanau.

Timochin : Darmstadt, Min.-Cab. 9,3 Grm. Schaumburg etwa 55 Grm.

Weston : Hanau.

Meteoreisen.

Agram : Marburg, Univ. 0,94 Grm.

Arva : Schaumburg, 2 St. über 6 $\frac{1}{2}$ Kilo.

Atacama : Heidelberg. Schaumburg 112 Grm. Hanau. Cassel 33 Grm. Marburg, **Dunker**, 4 St. zus. 19,24 Grm. das größte 13,32 Grm. (eins der größten von **Philippi** gefundenen Stücke), das kleinste 0,2 Grm.

Bitburg (nur umgeschmolzenes Eisen) : Schaumburg. Gießen, Univ. 74,16 Grm. Heidelberg. Frankfurt, Senkenb. Museum.

Bohumilitz : Schaumburg 61 Grm.

Braunau : Gießen, Univ. 76,65 Grm., **Phöbus** 14,6 Grm. Frankfurt, **Kesselmeyer**. Schaumburg etwa 60 Grm.

Cap, Fischflufs : Gießen, Univ. 2,26 Grm. Heidelberg.

Elbogen : Schaumburg 37 Grm. Frankfurt, **Kesselmeyer**.

Krasnojarsk (Pallaseisen) : Darmstadt, Min.-Cab., 2 Stück. Gießen, Univ. 26,58 Grm., **Phöbus**. Schaumburg etwa 60 Grm. (als poröse Masse vom Ural angeführt). Marburg, Univ. 8,4 Grm., **Dunker** 14,46 Grm. Frankfurt, **Kefsler** 425 Grm. Cassel 69,1 Grm., 26,2 Grm. (das zweite Stück ist als von Jeniseisk etikettirt und gehört gewifs hierher).

Lenarto : Schaumburg 59 Grm. (mit Etikette von **Chladni's** Hand). Frankfurt, **Kefsler** 24 Grm.

Red River, Texas : Schaumburg 28 Grm.

Rittersgrün : Gießen, **Buchner** 60,574 Grm.

Santa Rosa : Heidelberg.

Schwetz : Hanau.

Seeläsgen : Gießen, Univ. 41,6 Grm. Marburg, Univ. 145,8 Grm. Schaumburg 24 Grm. Cassel 12,9 Grm.

Toluca : Darmstadt, Min.-Cab. etwa 5 Kilo (leider noch nicht polirt und geätzt). **Stein** besitzt noch einen ganzen Block von etwa 92 Kilo und kleinere. Gießen, Realschule 106 Grm., **Phöbus** 44,5 Grm.

Xiquipilco : Heidelberg.

Zacatecas : Heidelberg 1 K 875. Schaumburg etwa 200 Grm. Mannheim. Hanau.

Zum Schlufs erlaube ich mir die Bitte um weitere Mittheilungen zur Vervollständigung dieses Verzeichnisses.